



**Prof. Dr. med.
Franz Eberli**



**Prof. Dr. med.
Roger Darioli**



**Prof. Dr. Dr. h.c.
Walter F. Riesen**

Pharmakologische und nicht pharmakologische Strategie

Hypertonie bei Frauen und Kindern und beim Schlafapnoe-Syndrom

Der Zusammenhang zwischen Bluthochdruck und Durchblutungsstörungen im Herz oder im Gehirn ist gut etabliert und eindeutig belegt. Der Schaden, den ein hoher Druck auf die funktionelle Integrität der Blutgefäße hat ist unabhängig von anderen klassischen Risikofaktoren. Die Bedeutung der Früherkennung von Patienten mit Hypertonie und die adäquate therapeutische Strategie, deren Ziel es ist, die Krankheit zu vermeiden oder zumindest die Entwicklung von krankheitsbedingten Komplikationen zu verzögern, steht im Vordergrund.

Die jüngsten Daten bestätigen, dass die Prävalenz der Hypertonie in der ganzen Welt ansteigt. Insbesondere sind 25% der erwachsenen Frauen hypertensiv und 55% der Hypertoniker sind Frauen. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind verantwortlich für 53% aller Todesursachen bei Frauen. Die Erfahrung im Ambulatorium für Allgemeine Innere Medizin bestätigt, dass Frauen vor der Menopause in der Regel einen völlig normalen Blutdruck haben. Andererseits wird bei postmenopausalen Frauen eine Assoziation zwischen dem charakteristischen Phänotyp des metabolischen Syndroms (Adipositas) und Bluthochdruck beobachtet. Der Therapieansatz für die Behandlung von Bluthochdruck bei postmenopausalen Frauen erfordert mehr Aufmerksamkeit und in jedem Fall eine kombinierte, pharmakologische und nicht pharmakologische Strategie.

Giacomo Simonetti bezieht sich in seinem Artikel auf die Wichtigkeit der Überprüfung der korrekten Werte für Blutdruck bei Kindern und Jugendlichen. Er beschreibt die Ursachen und Komplikationen der Hy-

perntonie bei Kindern und entsprechende therapeutische Strategien. Im Allgemeinen neigt das Niveau des Blutdrucks bei jungen Erwachsenen bis ins mittlere Lebensalter gleich zu bleiben. Die Personen, die zu Beginn höhere Druckwerte zeigen, weisen auch später einen erhöhten Blutdruck auf. Wir wissen nicht, ob die bei jungen Erwachsenen als normal – hoch definierten Blutdruckwerte (130 bis 139/85 – 89 mmHg) die direkte Ursache für ein erhöhtes Risiko für Endorganschäden, oder eher die indirekte Ursache sind, vor der Entwicklung einer offenen Hypertonie, die verantwortlich für die klassischen Komplikationen ist.

Malcolm Kohler berichtet über die Assoziation zwischen dem obstruktiven Schlafapnoe-Syndrom (SAOS) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen: es wird angenommen, dass bis zu 50% der Patienten mit Bluthochdruck, koronarer Herzkrankheit oder Vorhofflimmern betroffen sind. Diese Erkenntnis hilft, die Existenz eines kausalen Zusammenhangs zwischen SAOS und Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems zu unterstützen. Insbesondere ist es korrekt zu sagen, dass das Syndrom der obstruktiven Schlafapnoe ein unabhängiger Risikofaktor für die Entwicklung von Bluthochdruck ist. Es wird daher zu Recht in diesem Fall von einer Form der sekundären Hypertonie gesprochen.

Dr. med. Franco Muggli